

Wir wünschen Ihnen**eine sonnige Ferienzeit!****VÄTERLICHER RATGEBER****Bürgermeister Lutz Urbach**

**Abschied von Franz Heinrich Krey:
Ein beeindruckendes Requiem im
Altenberger Dom, eine bewegende
Trauerrede von Lutz Urbach!**

„Ja, dieser Abschied ist mir sehr nahe gegangen. Obwohl ich Franz Heinrich Krey nur knapp zehn Jahre kannte, habe ich geweint, als ich von seinem Tod erfuhr. Denn ich persönlich habe einen väterlichen Ratgeber verloren. Ich werde die Begegnungen mit ihm vermissen, die Gespräche mit und die Ratschläge von einem weisen Mann. Franz Heinrich Krey war eine Instanz in Bergisch Gladbach. Er hat unendlich viel für unsere Heimatstadt bewirkt, sehr viel mehr, als es seine Ämter von ihm verlangten. Dabei zeichneten stets Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft sein Wesen aus. Er war nie müde, auch unbequeme Töne anzuschlagen; er stieg selbst dann in die Arena, wenn die Gefahr groß war, staubige Schuhe zu bekommen. Franz Heinrich Krey hinterlässt an genau dieser Stelle eine große Lücke in Bergisch Gladbach, auch eine große Lücke in den Herzen der Menschen. Gleichwohl bin ich dankbar, dass so viele Bürgerinnen und Bürger, Freunde und Weggefährten während des Requiems am 18. Mai ganz persönlich Abschied genommen haben – von unserem Franz Heinrich Krey.“

Integriertes Handlungskonzept: Neuer Glanz für Bensberg!

Liebe Leserinnen und Leser,

der Startschuss zur Umsetzung des „Integrierten Handlungskonzepts Bensberg“ (InHK) steht kurz bevor. Über die ersten 1,023 Millionen Euro aus dem NRW-Stadterneuerungsprogramm „Aktive Zentren“ kann die Stadt jetzt verfügen. Ganz oben auf der Agenda: Die Umgestaltung der Schlossstraße.

Das Ziel ist klar: Eine deutliche Steigerung der Attraktivität und des Einkaufserlebnisses. Dazu muss die Schlossstraße in Teilen neu erfunden werden, um breitere Gehwege und ein besseres Aufenthaltsgefühl hinzubekommen. Auch der Bau einer Treppe hinauf zum Alten Markt gehört dazu.

Diese Arbeiten stehen im zeitlichen Zusammenhang mit dem Bau der neuen Marktgalerie. Die Zeichen deuten auf einen baldigen Baustart des privaten Investors hin. Wenn es dort losgeht, müssen wir mit der Neugestaltung der Schlossstraße ebenfalls loslegen können.

Verschiedene Leitprojekte

Insgesamt sieht das InHK die Umsetzung von verschiedenen Leitprojekten vor. Neben der Schlossstraßen-Sanierung sind dies die Umgestaltung des Deutschen Platzes/Hindenburgplatzes, die Aufwertung des Stadtgartens und die Entwicklung des Quartierplatzes im Wohnpark Bensberg. Für die Umsetzung aller kleineren und größeren Maßnahmen

sind 15,5 Millionen Euro – verteilt auf gut zehn Jahre – veranschlagt; 70 Prozent dieser Summe decken sich durch die zweckgebundenen Landesmittel. Dass unsere Stadt in den Genuss dieser Fördergelder kommen konnte, ist auch der guten Vorplanung zu verdanken. Mit der Förderzusage und einem klaren zeitlichen Horizont konnte unsere Fraktion dem Gesamtprojekt guten Gewissens zustimmen.

Ehrgeiziges Motto

Das Leitbild zu diesem umfassenden Projekt trägt die Überschrift „Stadtkrone mit neuem Glanz“. Ein ehrgeiziges Motto! Wir als Fraktion hoffen mit den Bürgerinnen und Bürgern, dass Bensberg damit wieder zu dem Magnet auch für Besucher von außen wird und an frühere Zeiten anknüpfen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der CDU-Fraktion: Kommen Sie gesund durch einen hoffentlich erholsamen Sommer!

Es grüßt Sie von Herzen

Ihr Lennart Höring
Stellvertr. Vorsitzender der
CDU-Stadtratsfraktion



Abschied von Franz Heinrich Krey im Altenberger Dom

„Franz Heinrich Krey hat für die gute Sache, die Menschen und seine Stadt gelebt!“



Der aufgebahrte Sarg mit dem Portrait von Franz Heinrich Krey im Altarraum des Altenberger Doms.

Es war ein bewegendes Requiem. Mehr als 650 Trauergäste hatten am 18. Mai im Altenberger Dom Abschied von dem im Alter von 87 Jahren verstorbenen Franz Heinrich Krey genommen, darunter auch der Vorstand und Mitglieder der CDU-Stadtratsfraktion. Vor dem im Altarraum aufgebahrten Sarg erinnerte in seiner Predigt Kreisdechant Norbert Hörter an die ausgeprägte Menschennähe

Franz Heinrich Kreys. Dabei hob der Geistliche dessen tiefe Gläubigkeit und ausgeprägten Sinn für das Gemeinwesen hervor. Nach dem Requiem würdigte der CDU-Bundestagsabgeordnete Wolfgang Bosbach seinen politischen Mentor. Immer wieder habe sich Franz Heinrich Krey vorbildlich für die Menschen, seine Stadt und die gute Sache eingesetzt. Vom Abschied spürbar ergriffen war Lutz Urbach. Er habe einen sehr guten Freund und Ratgeber verloren, betonte der Bürgermeister in seiner Trauerrede (siehe auch S. 1). Der Präsident der Großen Gladbacher KG, Alexander Pfister, erinnerte an den begeisterten Karnevalisten Krey. – Nur vier Wochen nach dem Tod ihres Ehemannes verstarb am 10. Juni nach schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren Inge Krey. „Wir werden diese so überaus sozial engagierte Persönlichkeit in bester Erinnerung behalten“, betont CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Michael Metten.



WIR VERNEIGEN UNS!

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Christian Buchen hat im Namen der CDU-Fraktion folgenden Text ins Kondolenzbuch geschrieben:

*Edel sei der Mensch
hilfreich und gut!
Denn das allein
unterscheidet ihn
von allen Wesen,
die wir kennen.*

...

*Der edle Mensch
sei hilfreich und gut!
Unermüdet schaff er
das Nützliche, Rechte,
sei uns ein Vorbild
jener geahneten Wesen!*

Liebe Familie Krey,

mit diesen beiden Strophen beginnt beziehungsweise endet das Gedicht „Das Göttliche“ von Johann Wolfgang von Goethe, in welchem er sein Idealbild des Menschen beschreibt.

Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor dem Leben, Schaffen und Wirken unseres Ehrenbürgers Franz Heinrich Krey, der die Entwicklung unserer Heimatstadt wie kein anderer in den letzten Jahrzehnten geprägt hat. Franz Heinrich Krey war in der Tat edel, hilfreich und gut. Daran werden wir uns stets erinnern. Unsere Gedanken und Gebete sind bei Ihnen und allen, die gemeinsam mit uns um diesen großartigen Menschen trauern.

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt
Bergisch Gladbach

Die kulturpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Birgit Bischoff:

„Eine Stadt, die um junge Familien wirbt, braucht ein attraktives Kulturangebot!“



Birgit Bischoff hat den Draht zu Kunstschaffenden wie zu den Organisatoren in Sachen Kultur. In ihrer Eigenschaft als kulturpolitische Sprecherin der CDU-Stadtratsfraktion „vermittele ich und versuche behilflich zu sein, wo es hakt“. Sie sieht sich selbst „als Kommunikatorin zwischen der Verwaltung, den privaten Förderern und der Politik“. Das gegenwärtige Kulturangebot sei „angemessen“. Für verbesserungswürdig hält sie die Vermarktung der öffentlichen Kulturangebote und die Motivation des bürgerschaftlichen Engagements.

Kunst ist ein weiter Begriff, Kultur ebenso. Wie wertet die Kulturexpertin der CDU-Fraktion das Angebot in Bergisch Gladbach?

„Um es auf den Punkt zu bringen: Es ist angemessen! Und berücksichtigt man die Tatsache, dass wir mit Städten wie Köln und Bonn in Konkurrenz stehen, schneiden wir sogar sehr gut ab. Das Angebot teilen sich öffentlich finanzierte und private Anbieter. Wir haben einen Bergischen Löwen mit einem umfangreichen Veranstaltungsmix für ein breites Publikum. Wir haben das Kunstmuseum Villa Zanders mit überregional beachteten Ausstellungen rund um die Papier-Kunst. Dazu kommen die Stadtbücherei, das Bergische Museum, das Schulmuseum sowie das Stadtarchiv und die VHS, auch hervorragende themen-

bezogene Stadtführungen sind im Angebot. Daneben positioniert sich eine agile „Freie Szene“, organisiert im Stadtverband Kultur, dessen Geschäfte das städtische Kulturbüro führt. Da haben wir die Theaterschule ‚Theas‘, das Bergische Sinfonieorchester, das Atelier A24 im Technologiepark, den Konzertchor Bergisch Gladbach. Und nicht zu vergessen: Wir haben eine intakte Musikschule – und viele gute Chöre. Übrigens: Stets aktuelle Informationen über das Kulturgesehen finden sich im Internet unter www.bergischgladbach.de/bildung,-kultur-und-sport.aspx“.

Dazu gleich die Frage: Ist diese Musikschule ein Kostenfaktor, den sich die Stadt in Zeiten einer knappen Kassenlage leisten kann?

„Da bin ich mir ganz sicher: Eine 100.000-Einwohner-Stadt, die ja um junge Familien wirbt, muss ein solches Angebot bereitstellen. Die Zahlen sprechen übrigens eine deutliche Sprache: Etwa 2.100 Mädchen und Jungen, auch einige Erwachsene, nutzen die Möglichkeiten dieser Einrichtung, in der rund 80 Lehrerinnen und Lehrer, Musikpädagogen und Musiker – teils lediglich auf Stundenbasis – tätig sind. Bei der täglichen Wissensmenge, mit denen



Kultur vor Ort: Stadtführerin Roswitha Wirtz erklärt einer Gruppe den Ortsteil Paffrath.

die Köpfe der Kinder und Jugendlichen in den Schulen gefüttert werden, gilt es mehr denn je, das kreative Potenzial zu heben. Musizierende Kinder sind die Pianisten, Orchester- und Chormitglieder und die Eltern von morgen, die in ihren Familien Musik machen. Wer eine musikalische Grundausbildung und Bildung genießt, wird nach und nach die Kultur als Bereicherung seines Lebens empfinden. Da ist jeder Zuschuss-Euro richtig angelegt.“

Wird das auch in der Verwaltung so gesehen?

„Was ich in meinen Gesprächen etwa mit dem für Kulturfragen zuständigen Co-Dezernenten Bernd Martmann und dem Fachbereichsleiter Detleff Rockenberg erlebe, ist absolut ermutigend. Auch Bürgermeister Lutz Urbach steht, so empfinde ich es jedenfalls, hinter den Kulturschaffenden und dem kommunalen Kulturauftrag. Hier nur zwei Beispiele: Die Stadtbücherei, die in das neue Verwaltungsgebäude einziehen soll, oder das Archiv, das gerade neben dem Gustav-Lübbe-Haus neu errichtet wird. Eine Stadt kann nicht nur davon leben, dass die Straßen und Gebäude optimiert werden – so wichtig das ist. Eine Stadt braucht ebenso attraktive Kulturangebote und bezahlbare Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung, um als lebenswert eingestuft zu werden. Das wird in der Verwaltung so gesehen und in pragmatisches Handeln umgesetzt.“

Die Ausstellungen in der Villa Zanders seien zu elitär, ist gelegentlich zu hören – besonders dann, wenn es gilt, den städtische Haushalt auf den Weg zu bringen.

„Ja, diese Behauptung kursiert schon mal. Das ist mir aber viel zu pauschal. Gerade in Sachen Papier-Kunst, die in wechselnden Formen überaus kreativ in der Villa präsentiert wurde und wird, hat Bergisch Gladbach einen – inzwischen auch überregional – herausragenden Ruf. Mit Frau Dr. Oelschlägel wirkt in der Villa eine überaus engagierte und kompetente Museumsleiterin, die zudem eine erfolgreiche Museumspädagogin ist. Ob Kinder-, Jugend- oder Seniorengruppen, Flüchtlingsfrauen oder behinderten Menschen – sie findet immer den richtigen Ton, wenn es gilt, die ausgestellte Kunst zu erklären. Und um nochmals den Begriff ‚elitär‘ aufzugreifen: Vielleicht verwendet man ihn einfach einmal nicht ausgrenzend, sondern als Gelegenheit für jedermann, sich in Bergisch Gladbach mit qualitativ hochwertiger Kunst auseinandersetzen zu können.“

Also alles Bestens in Sachen Kunst und Kultur in Bergisch Gladbach?

„Es gibt nichts, was nicht noch besser laufen

kann. Ich sehe zum Beispiel Defizite in der Vermarktung und Kommunikationsarbeit unserer öffentlichen Kultureinrichtungen. Gerade hier wurde in den vergangenen Jahren viel Geld und damit Personal gespart. Da wird gesagt, diese Aufgabe könne doch zusätzlich die städtische Pressestelle mit übernehmen. Nicht ganz, sie kann die elektronische Kommunikationsplattform zur Verfügung stellen, aber inhaltliche Kommunikationsstrategien müssen die Einrichtungen selbst entwickeln. Und das braucht Personal.“

Und wie sieht es mit dem privaten Sponsoring aus?

„Wir haben im Bereich der Kultur einige sehr intakte Fördervereine, die sich auch in hohem Maße und mit der Unterstützung der

örtlichen Wirtschaft finanziell engagieren. Zu welchem Erfolg das führen kann, zeigen zum Beispiel das Schulmuseum Katterbach und das Kunstmuseum Galerie & Schloss. Je mehr Eigeninitiative die Menschen für eine Sache aufbringen, desto mehr identifizieren sie sich damit. Das macht die öffentlichen Kultureinrichtungen erfolgreicher und rechtfertigt dann auch politisch jeden investierten Steuer-Euro. Die Verwaltung täte gut daran, dieses Engagement mit Angeboten zur Professionalisierung der Fördervereine zu unterstützen. Ich bin jedenfalls dankbar für jeden Bürger, für jede Bürgerin, egal welchen Alters, die sich für das kulturelle Angebot in unserer Stadt einbringen. Kultur ist das kreative Potenzial des Menschen, für das sich der Einsatz immer lohnt.“

Mein schönes Bergisch Gladbach



„Herrenstrunden mit der Burg Zweifel, der katholischen Kirche St. Johann Baptist und der Malteser-Komturei ist für mich ein Ort, den ich immer wieder gerne aufsuche; besonders die im 13. Jahrhundert als Verwaltungssitz des Johanniterordens gegründete Komturei, heute ein bekanntes Restaurant und Hotel in Privatbesitz, eignet sich für gemütliche Treffen mit anregenden Gesprächen“, sagt **Christian Buchen, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Ratsmitglied für Bärbroich/Ehrenfeld**. Für ihn wird hier Geschichte greifbar. Denn: „Von diesem Ort aus wurden, wie einem Aufsatz des namhaften Heimatforschers Anton Jux aus dem Jahr 1956 zu entnehmen ist, zahlreiche Besitztümer der Johanniter in der Umgebung von Herrenstrunden verwaltet. Von daher gibt es von dieser idyllisch gelegenen Anlage Verbindungen zu Hofanlagen in Herkenrath, Rommerscheid, Sand oder Paffrath, um nur einige zu nennen. In Folge der Reformation um 1530 benannten sich die Johanniter in Malteser um, deshalb der Name Malteser-Komturei. Mit der Säkularisation erfolgte im Jahre 1806 die Enteignung dieser Ordensgüter. Wechselnde Privatleute übernahmen die Besitzung, darunter später auch die Firma J.W. Zanders. Im Februar 1945 vernichtete ein Brand die Komturei. Umfassende Sanierungen erfolgten in den 1970er Jahren; später drohte der Verfall durch jahrelangen Leerstand. Auch dem Weckruf des Arbeitskreises ‚Fachwerk, Denkmal und Stadtbildpflege‘ ist die Rettung und Neuwidmung der Komturei zu verdanken.“

Brief an Holger Müller, Rainer Deppe und Armin Laschet

Zu wenige OGS-Plätze: CDU-Fraktion hofft auf die neue Landesregierung



Brief an die Wahlsieger (v.l.) Holger Müller, Armin Laschet und Rainer Deppe.

Die CDU-Stadtratsfraktion hat Anfang Juni den beiden für den Rheinisch Bergischen Kreis zuständigen NRW-CDU-Landespolitikern, Holger Müller und Rainer Deppe sowie Armin Laschet, inzwischen neuer NRW-Ministerpräsident, zum Landtagswahlsieg gratuliert. In dem vom Fraktionsvorsitzenden Dr. Michael Metten sowie den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Elke Lehnert und Christian Buchen unterzeichneten Brief wird zugleich auf den in Bergisch Gladbach bestehenden Fehlbestand an OGS-Plätzen hingewiesen. Hier hoffe die CDU-Fraktion auf ein rasches Handeln der neuen Landesregierung. Der Brief in gekürzter Fassung hat folgenden Wortlaut:

„Wir spüren vor Ort, dass die Erwartungen der Bevölkerung hoch sind. Besonders die Ankündigungen im Wahlkampf, bei Regierungsübernahme die Bildungseinrichtungen inklusive der OGS-Plätze ausbauen zu wollen, ist ein Versprechen, dass es zu erfüllen gilt. Im Bereich der Kindertagesbetreuung wird durch die veränderten Lebensgewohnheiten der Familien ein hohes Maß an Betreuung erwartet.

Veränderte Rechtsprechung

Für Bergisch Gladbach gilt, dass der quantitative Bedarf insbesondere an OGS-Plätzen

rasant gestiegen ist, was nach Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz zu erwarten war.

Hinzu kommt eine veränderte Rechtsprechung: Ging es vor einigen Jahren ausschließlich um die Bedürfnisse der Kinder, stehen wir inzwischen als Kommune den Erwartungen der Eltern gegenüber. Sie sind es gewohnt, dass ihre Kinder im Vorschulalter bei vollem Zeitkontingent in einer Fremdbetreuung untergebracht sind. Dadurch ist für beide Elternteile eine planbare Berufstätigkeit gegeben. Mit Eintritt ihrer Kinder in die Schule entstehen dann aber erhebliche Probleme. Grund: Die vorhandenen OGS-Plätze reichen – auch in Bergisch Gladbach – bei weitem nicht aus.

Erheblicher Fehlbedarf

Obwohl wir in den letzten Jahren die kommunalen Mittel seitens der Stadt für den OGS-Bedarf – im Vergleich zu anderen Kommunen – erhöht haben, gibt es einen erheblichen Fehlbedarf. Eltern, die keinen Platz erhalten, empfinden es als ungerecht, dass andere Eltern in den Genuss eines OGS-Platzes kommen. Für Bergisch Gladbach ist der Zustand erreicht, dass es keinerlei Räumlichkeiten für ein ‚Mehr‘ in dieser Betreuungsform gibt, auch die Containerlösungen sind ausgeschöpft.

Investitionsprogramm auflegen

Auf diesem Hintergrund appellieren wir an die künftige Landesregierung:

Erstens, über ein neues Investitionsprogramm den Fehlbestand an Gebäuden deutlich zu reduzieren. Hier ist rasches Handeln geboten. Zweitens, sicher zu stellen, dass die Träger der OGS-Einrichtungen in die Lage gebracht werden, die von den Tarifpartnern ausgehandelten Lohnzuwächse in vollem Umfang an ihre Mitarbeiter weitergeben zu können. Drittens, zu bedenken, dass bei der Festlegung der Betriebskostenpauschalen auch Ersatzanschaffungen möglich sein müssen. Und viertens, Sorge dafür zu tragen, dass durch genügend Personal eine verlässliche Kinderbetreuungszeit über die Mittagsstunden hinaus in den Schulen sichergestellt werden kann.“

BUCHTIPP



Die Wahrheit über Donald Trump

Das Funktionieren der Gewaltenteilung in Amerika steht gegenwärtig in einer harten Bewährungsprobe. Seitdem Donald Trump tatsächlich amerikanischer Präsident geworden ist, fragen sich mit fortlaufender Amtszeit immer mehr Menschen: USA wohin? Sind Machthunger, Sucht nach Aufmerksamkeit, grenzenlose Eitelkeit, fehlende Selbsteinschätzung und offenkundige Kritikresistenz die entscheidenden Charaktereigenschaften, die diesen für viele unkalkulierbaren Mann bis an die Spitze der Weltmacht getrieben haben? Der Journalist und Pulitzer-Preisträger Michael D'Antonio hat eine beeindruckende Biographie mit dem Titel „Die Wahrheit über Donald Trump“ (Econ/Ullstein Buchverlage GmbH, 2016, Seiten: 543, Preis: 24,00 €) geschrieben, die den Leser hinter die Fassaden dieses kaum fassbaren Politaufsteigers führt. Da werden eindrucksvoll die Kinderjahre des Donald Trump geschildert, geprägt von einem Elternhaus, in dem der geschäftliche Erfolg absolut an oberster Stelle rangierte. Die strenge, kalte, auf Gehorsam und Disziplin ausgerichtete Erziehung beider Elternteile setzt sich für den 13-jährigen Donald in der privaten Militärschule für Jungen, in der „New York Military Academy“, nahtlos fort. Hier wird er von dem „brüllenden Kriegsveteran der US Army namens Theodore Dobias“ mit Methoden militärischer Drills geformt. Bemerkenswert: Der junge Donald fühlt sich in dieser Kaderschmiede pudelwohl. Gerade diese Kapitel über die Zeit seiner Kinder- und Jugendjahre erklären eine Menge über den späteren Geschäftsmann, den unverfrorenen Vermarkter seines Namens, den eitlen Turm-Erbauer, den selbstverliebten Medienstar im „Reality-TV-Format“. Aufstieg, Fall, Comeback, schillerndes Privatleben, Präsidentschaftskandidat, dann Präsident – die Lektüre dieses fundierten Buches lohnt.

Dr. Johannes Bernhauser, Sozialexperte der CDU-Fraktion

Flüchtlingsintegration in den Arbeitsmarkt: „Bewerber sind hochmotiviert“

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten ist die vom Rat mehrheitlich beschlossene Maßnahme „Flüchtlingsintegration in den Arbeitsmarkt“ gestartet. Für das Zustandekommen dieses Förderprojekts hat sich Andreas Kühlen in der „GL Service gGmbH“ maßgeblich eingesetzt. Nachfolgend erläutert Dr. Johannes Bernhauser, Sprecher des Ausschusses für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung, diese Maßnahme. Er hatte im Rat der Stadt vehement um Zustimmung geworben.

Wann geht es mit wievielen Teilnehmern los?

„Die ersten 42 Stellen zur Heranführung von geflüchteten Menschen an den hiesigen Arbeitsmarkt sind am 30. März 2017 von der Agentur für Arbeit genehmigt worden. Hierbei handelt es sich um handwerkliche Übungstätigkeiten im hausmeisterlichen Bereich von Schulen und Kindergärten, im Grünflächenbereich auf Spielplätzen und Parks sowie in der kommunalen Umfelderhaltung. Ebenso sind Stellen zur Verbesserung der Angebote in Schulmensen eingerichtet worden sowie zwei Stellen mit Dolmetscher- und Lotsenfunktion für die im Rahmen der Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) tätigen Migrantinnen und Migranten. Für alle Tätigkeiten gilt, dass sie zusätzlich und im öffentlichen Interesse sind und von der Agentur für Arbeit geprüft und zugelassen wurden. Weitere Stellen

in anderen Arbeitsfeldern sind derzeit im Bewilligungsverfahren, um den Geflüchteten ein möglichst großes Spektrum an Einsatzmöglichkeiten, entsprechend ihrer bisherigen beruflichen Erfahrungen bzw. ihrer beruflichen Zielstellung in Deutschland, anbieten zu können. Anfang Mai 2017 konnten die ersten Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen starten.“

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert dieses Projekt befristet bis Ende 2020. Sind die Gelder abrufbereit?

„Derzeit sind die Mittel für alle genehmigten Stellen verfügbar und abrufbereit. Gefördert wird eine Trägermaßnahme-Pauschale in Höhe von 250 Euro pro Monat für die Einrichtung, für Betreuung und Administration pro Stelle. Hinzu kommen die Kosten der Gewährung einer Mehraufwandszuschuss für die Teilnehmenden in Höhe von 0,80 Euro pro geleistete Arbeitsstunde. Dieser Betrag wird nicht auf die Leistung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz angerechnet.“

Wie groß ist das Interesse unter den in Bergisch Gladbach lebenden Flüchtlingen, sich an dieser Integrations-Maßnahme zu beteiligen? Gibt es genug Bewerbungen?

„Dass die Maßnahmen nur langsam anlaufen, ist weniger eine Frage des Interesses, sondern eher ein ‚Webfehler‘ des Bundesprogramms:



Ein Großteil der geflüchteten Menschen absolviert zunächst einmal sinnvoller Weise einen mindestens halbjährigen Sprachkurs oder eine sonstige vorrangige Maßnahme; nach dieser Zeit ist das Asylverfahren bei einer größeren Anzahl von Flüchtlingen bereits abgeschlossen, so dass sie keine Leistungen mehr nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Dies ist jedoch Voraussetzung für die Teilnahme an einer FIM. Mitte Mai 2017 haben die ersten drei Personen eine FIM begonnen. Diese äußern sich sehr zufrieden über die freundliche Aufnahme und die gute Betreuung und sinnvolle Beschäftigung in der GL Service gGmbH. Sie fühlen sich wohl in den jeweiligen Teams und arbeiten gerne und hochmotiviert mit. Weitere Zuweisungen werden nach und nach folgen.“

Aktion „Bahndamm-Spaziergang“: Reger Meinungsaustausch an Ort und Stelle!



Der Bahndamm von Bergisch Gladbach nach Bensberg als mögliches Mobilitätsband ist in aller Munde. Motor für die Nutzung dieser Trasse ist **Stadtbaurat Harald Flügge**. Am 10. Juni unternahm er mit rund 30 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, lokalen Interessensverbänden und Organisationen einen „Bahndamm-Spaziergang“. Ziel des Auflugs war es, mit anderen Akteuren ins Gespräch zu kommen und dadurch verschiedene Standpunkte und Ideen miteinander auszutauschen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1 · 51465 Bergisch Gladbach
T: 02202 14-2218 · F: 02202 14-2201 · fraktion@cdu.gl

REDAKTION:

Josef Schlösser (Leitung), Petra Holtzmann,
Lennart Höring (V.i.S.D.P.)

SATZ//LAYOUT: element 79, Bergisch Gladbach

DRUCK//VERSAND: ICS Druck, Bergisch Gladbach

FOTOS: Manfred Esser (1), Josef Schlösser (8),
Pressestelle der Stadt (1), privat (1), CDU (1)

AUFLAGE: 2.000 Stück

AKTUELLE INFORMATIONEN: www.cdu.gl/fraktion

FOLGEN SIE UNS: [www.twitter.com/cdugl](https://twitter.com/cdugl)

DISKUTIEREN SIE MIT UNS: www.facebook.de/cdugl